

Mündliche Protokolle aus Heilpraktikerprüfungen

Florian Wittpahl
Christian Walter
Monika Hoch-Gehrke





Florian Wittpahl

Florian Wittpahl, geb. 1973, ist Heilpraktiker, Rettungsassistent und Autor verschiedener Werke für die Heilpraktikerausbildung. Von 1993 bis 1996 war er als Rettungsassistent im Einsatz und unterrichtete als Dozent an der ASB-Rettungsdienstfachschule in Hamburg. Von 1995 bis 1997 machte er seine Ausbildung zum Heilpraktiker und gründete die Heilpraktikerschule „Die Grüne Schule – Hamburger Akademie für Naturheilkunde“.



Christian Walter

Christian Walter, geb. 1967 in Bielefeld, hat seine Ausbildung zum Heilpraktiker in Hamburg absolviert. Zusätzlich machte er eine Fachausbildung in Klassischer Homöopathie. Inzwischen ist er als Dozent und Fachbereichsleiter der Homöopathie an der Heilpraktikerschule „Die Grüne Schule“ in Hamburg tätig. Dort ist er auch stellvertretender Schulleiter. Seit 1999 hat er außerdem eine eigene Praxis mit Schwerpunkt Homöopathie in Hamburg-Rotherbaum.



Monika Hoch-Gehrke

Monika Hoch-Gehrke, geb. 1959 in Hamburg, wurde als medizinisch-technische Assistentin im Laborbereich ausgebildet und absolvierte von 2002 bis 2004 die Ausbildung zur Heilpraktikerin. Sie hat eine Praxis in Hamburg mit den Schwerpunkten Irisdiagnose, Ernährung, Fußreflexzonen-therapie und Ohrakupunktur. Zusätzlich arbeitet sie als Dozentin an der Heilpraktikerschule „Die Grüne Schule“ in Hamburg.

Florian Wittpahl, Christian Walter,
Monika Hoch-Gehrke

Mündliche Protokolle aus Heilpraktikerprüfungen

25 Abbildungen

Karl F. Haug Verlag · Stuttgart

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

Anschrift der Autoren:

Die Grüne Schule Heilpraktikerschule
Emilienstr. 21 (im Hof)
20259 Hamburg

©2013 Karl F. Haug Verlag in
MVS Medizinverlage Stuttgart GmbH & Co. KG
Oswald-Hesse-Str. 50, 70469 Stuttgart

Unsere Homepage: www.haug-verlag.de

Umschlaggestaltung: Thieme Verlagsgruppe
Umschlagfoto: Thieme Verlagsgruppe
Satz: SOMMER media GmbH & Co. KG, Feuchtwangen
gesetzt in Arbortext APP-Desktop 9.1 Unicode M180

ISBN 978-3-8304-7572-9

Auch erhältlich als E-Book:
eISBN (PDF) 978-3-8304-7573-6
eISBN (ePub) 978-3-8304-7716-7

Wichtiger Hinweis: Wie jede Wissenschaft ist die Medizin ständigen Entwicklungen unterworfen. Forschung und klinische Erfahrung erweitern unsere Erkenntnisse, insbesondere was Behandlung und medikamentöse Therapie anbelangt. Soweit in diesem Werk eine Dosierung oder eine Applikation erwähnt wird, darf der Leser zwar darauf vertrauen, dass Autoren, Herausgeber und Verlag große Sorgfalt darauf verwandt haben, dass diese Angabe dem Wissensstand bei Fertigstellung des Werkes entspricht. Für Angaben über Dosierungsanweisungen und Applikationsformen kann vom Verlag jedoch keine Gewähr übernommen werden. Jeder Benutzer ist angehalten, durch sorgfältige Prüfung der Beipackzettel der verwendeten Präparate und gegebenenfalls nach Konsultation eines Spezialisten festzustellen, ob die dort gegebene Empfehlung für Dosierungen oder die Beachtung von Kontraindikationen gegenüber der Angabe in diesem Buch abweicht. Eine solche Prüfung ist besonders wichtig bei selten verwendeten Präparaten oder solchen, die neu auf den Markt gebracht worden sind. Jede Dosierung oder Applikation erfolgt auf eigene Gefahr des Benutzers. Autoren und Verlag appellieren an jeden Benutzer, ihm etwa auffallende Ungenauigkeiten dem Verlag mitzuteilen.

Geschützte Warennamen (Warenzeichen) werden nicht besonders kenntlich gemacht. Aus dem Fehlen eines solchen Hinweises kann also nicht geschlossen werden, dass es sich um einen freien Warennamen handelt. Das Werk, einschließlich aller seiner Teile, ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Verlags unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Vorwort

Wir freuen uns, dass Sie sich für dieses Buch entschieden haben! Sicherlich sind Sie gerade in einer Lebensphase, die zu einer der geschäftigsten und aufregendsten der letzten Jahre gehört: in der Vorbereitung auf Ihre mündliche Heilpraktiker-Überprüfung!

Wir möchten Ihnen mit diesem Buch einen Einblick in den Verlauf mündlicher Überprüfungen geben. Erstmals finden Sie den kompletten Ablauf der Überprüfungen in einem Buch zusammengefasst. Dieses Buch ist nicht als ausführliches Lehrbuch konzipiert, sondern gedacht als Arbeitsbuch mit 27 Überprüfungen und ausführlichen Kommentaren, das Ihnen eine gute Grundlage für Ihre Vorbereitungen geben soll. Jede Überprüfung startet mit einer Übersicht über den Inhalt der Überprüfung, damit Sie bereits im Vorfeld Ihre Antworten überlegen können, bevor Sie den Prüfungsablauf lesen.

Sie werden feststellen, dass es inhaltliche Wiederholungen gibt. Diese sind der Tatsache geschuldet, dass in den Überprüfungen manche Themen mit leicht veränderten Fragestellungen häufiger als andere gefragt werden: Dadurch bekommen Sie eine gute Gelegenheit, sich die häufigen Themen besonders gut und unter unterschiedlichen Gesichtspunkten einzuprägen.

Wir sind seit vielen Jahren in der Heilpraktikerausbildung und Prüfungsvorbereitung tätig. An diesem Buch haben wir zu dritt gearbeitet. Die einzelnen Kapitel und Überprüfungen sind jeweils gekennzeichnet – jeder Autor hat seine ganz persönliche Erfahrung mit eingebracht.

Wir wünschen Ihnen nun viel Freude bei der Arbeit mit diesem Buch – und natürlich viel Erfolg bei der anstehenden mündlichen Überprüfung.

Wir danken dem Verlag und insbesondere dem Lektorat für die wertvolle Unterstützung.

Hamburg, im Mai 2013

HP Florian Wittpahl

HP Christian Walter

HP Monika Hoch-Gehrke

Inhaltsverzeichnis

Teil 1

Prüfungsmodalitäten und Prüfungsthemen 1

1	Nach der Prüfung ist vor der Prüfung	2
1.1	Modalitäten der mündlichen Überprüfung	2
	Zeitpunkt der Überprüfung	2
	Setting der Überprüfung	2
	Besonderheiten der mündlichen Überprüfung	3
1.2	Wissen strukturiert wiedergeben können	3
	Antworten Sie strukturiert	3
	Lernen Sie strukturiert	5
2	Mündliche Überprüfung	7
2.1	Am Tag der Prüfung	7
	Vorbereitungen	7
	Maßnahmen gegen Lampenfieber	7
	Am Prüfungsort	8
2.2	Mündliche Überprüfung:	
	30 entscheidende Minuten	8
	Erste Prüfungsminuten	8
	Tipps zum eigentlichen Teil der mündlichen Prüfung	10
2.3	Nach der Überprüfung	12
	Bestandene Prüfung	12
	Prüfungsloch	12
	Nicht bestandene Prüfung	13
2.4	Prüfungsanamnese	13
	1. Eingangsfragen (Notfall oder nicht?)	14
	2. Patientendaten	14
	3. Befunderhebung	14
	4. Differenzialdiagnostische Überlegungen	15
	5. Therapiemaßnahmen	16
2.5	Häufige Themen in mündlichen Prüfungen	16
	Gesetzeskunde	16
	Erste-Hilfe-Maßnahmen	17
	Körperliche Untersuchung	17
	Desinfektion und Sterilisation	17
	Anatomie und Physiologie	17
	Pathologie	18

Teil 2

Prüfungsprotokolle mit Kommentaren 23

3	Überprüfung 1	24
3.1	Prüfungsprotokoll 1	25
3.1	Prüfungskommentare 1	28
	Notfall	28
	DD: Angina pectoris – Herzinfarkt	28
	Notfall in der Praxis	28
	Vorgehen bei DD	28
	Notfall erkennen	28
	Körperliche Untersuchung	29
	Appendizitis: Druckpunkte	29
	Tumorzeichen	31
	DD: Rückenschmerzen	31
	DD: mechanischer und paralytischer Ileus	33
4	Überprüfung 2	35
4.1	Prüfungsprotokoll 2	36
4.1	Prüfungskommentare 2	38
	Anamnese, Hyperthyreose	38
	Umgang mit Wissenslücken	38
	Gesetzliche Regelungen für Heilpraktiker	38
	Impfrecht für Heilpraktiker?	38
	Zum Thema zurückfinden	39
	Differenzialdiagnosen: Sehstörungen	39
	Notfall – was tun?	40
	Verdachtsdiagnose	40
	FAST	40
	Hypoglykämie	40
5	Überprüfung 3	42
5.1	Prüfungsprotokoll 3	43
5.1	Prüfungskommentare 3	47
	DD: Anämien – Leukämien	47
	DD: Herzinfarkt – Lungenembolie	48
	DD: Diarrhö – Obstipation	48
	DD: Diabetes mellitus – Hyperthyreose	48
	DD: Nierensteine – Niereninsuffizienz	49
	DD: Asthma bronchiale – Pneumonien	49
	DD: Epilepsie – Schlaganfall	50
	Blickdiagnostik	50

6	Überprüfung 4	52	Ärztliche Untersuchungen	77
6.1	Prüfungsprotokoll 4	53	Schlaganfall II	78
6.1	Prüfungskommentare 4	56	10 Überprüfung 8	79
	Notfallmaßnahme I: Reanimation	56	10.1 Prüfungsprotokoll 8	80
	Notfallmaßnahme II: Defibrillation	56	10.1 Prüfungskommentare 8	83
	Notfallmaßnahme III: Intubation	56	Anamnesen üben	83
	Ursachen für Kreislaufstillstand	57	DD: „Druck in der Lunge/im Brustkorb“	83
	Maßnahmen bei Herzinfarkt	57	Was lange währt, wird endlich ...	83
	Vorgehen bei Fallbeispielen	57	Embolien	84
	Zum Thema zurückfinden	58	Blut und seine Bestandteile	84
	Behandlung des Ileus	58	Schulmedizinische Diagnostik und Therapie	85
	Hypertonie	58	Verdauungstrakt	85
	Medikament	58	11 Überprüfung 9	86
	Blutdruckmessung	58	11.1 Prüfungsprotokoll 9	87
	Bildfrage: Erythema migrans	58	11.1 Prüfungskommentare 9	91
7	Überprüfung 5	60	Umgang mit Abbildungen und Bildfragen	91
7.1	Prüfungsprotokoll 5	61	Dialog	91
7.1	Prüfungskommentare 5	63	Hepatitis	91
	Fallbesprechung	63	Impfungen	91
	Unterbrechung: Wechsel zur DD	63	Schulmedizinische Therapie	92
	DD: Blut im Urin	63	Diabetes mellitus	92
	Bedeutung des Begriffs „Tumor“	65	Diabetes insipidus	92
	Ein Bienenstich ist ein Tumor	65	Heilpraktikerspezifische Therapie	93
	Verbote für den Heilpraktiker	65	12 Überprüfung 10	94
	Tuberkulosenachweise	65	12.1 Prüfungsprotokoll 10	95
	Fehlerquellen des Mendel-Mantoux-Tests/ Tine-Tests	66	12.1 Prüfungskommentare 10	98
			Meningismus	98
8	Überprüfung 6	67	Ikterus	99
8.1	Prüfungsprotokoll 6	68	Zeckenbedingte Erkrankungen	100
8.1	Prüfungskommentare 6	70	Gram-Färbung der Bakterien	100
	DD: Beinschmerzen	70	Syphilis	100
	Aktives Nachfragen	71	Leptospirose	101
	Morbus Reiter	71	Virushepatitis	102
	Gesetzeskunde	72	13 Überprüfung 11	103
	Klug gefragt	72	13.1 Prüfungsprotokoll 11	104
	Virchow-Trias	72	13.1 Prüfungskommentare 11	107
			DD: Angina tonsillaris	107
9	Überprüfung 7	73	Infektionsschutzgesetz (IfSG)	108
9.1	Prüfungsprotokoll 7	74	Krupp und Pseudo-Krupp	108
9.1	Prüfungskommentare 7	76	Condylomata lata und Condylomata acuminata	108
	DD: Schwindel	76		
	Reflexprüfung und Reflexe	76		
	Schlaganfall I	77		
	Was tun bei Nicht-Wissen?	77		

14	Überprüfung 12	110	Gesetzeskunde	137	
14.1	Prüfungsprotokoll 12	111	Tuberkulose	137	
14.1	Prüfungskommentare 12	114	18	Überprüfung 16	138
	Für den Heilpraktiker relevante Gesetze	114	18.1	Prüfungsprotokoll 16	139
	Hilfreiches Verhalten	114	18.1	Prüfungskommentare 16	141
	Monopol der Apotheken	114		Reanimation	141
	Milz	114		Notfallmedikamente	141
	Hämolytisch-urämische Syndrom (HUS)	115		Renin-Angiotensin-Aldosteron-System	141
	Überlegt vorgehen	115		Arteriosklerose	142
	Leukämien	115		Herztransplantation	142
	Hebammengesetz	115		Blutbestandteile	142
15	Überprüfung 13	118	19	Überprüfung 17	143
15.1	Prüfungsprotokoll 13	119	19.1	Prüfungsprotokoll 17	144
15.1	Prüfungskommentare 13	122	19.1	Prüfungskommentare 17	147
	Ruhe bewahren	122		Notfall oder nicht?	147
	Formen der Hypertonie	122		Anamnese	147
	Blutdruckwerte	122		Diabetes mellitus und Hypoglykämie	147
	DD: Akutes Abdomen	122		Differenzialdiagnostisches Denken	148
16	Überprüfung 14	124		Gesetzeskunde	148
16.1	Prüfungsprotokoll 14	125		Impfen	148
16.1	Prüfungskommentare 14	128		Notfall oder nicht?	149
	In der Ruhe ...	128		Müdigkeit und Antriebslosigkeit	149
	Horner-Syndrom	128		Gezieltes Nachfragen	149
	Nervus phrenicus	128		Depressionen	149
	Blut im Stuhl	128	20	Überprüfung 18	152
	DD: Blut im Urin	128	20.1	Prüfungsprotokoll 18	153
	Kimmelstiel-Wilson-Syndrom	129	20.1	Prüfungskommentare 18	156
	Schweregrade der Herzinsuffizienz	129		Anatomie der Wirbelsäule	156
	Formen der Herzinsuffizienz	129		Anatomie der Gallenblase	156
	Links-thorakaler Schmerz	129		Fettverdauung	156
	Hypertonie und Blutdruckwerte	129		Bestandteile des Bluts	156
	Hyperthyreose	130		Faire Prüfung	156
17	Überprüfung 15	131		AIDS: Ansteckung	156
17.1	Prüfungsprotokoll 15	132		AIDS: Krankheitsverlauf	157
17.1	Prüfungskommentare 15	135		HI-Virus	157
	Verschreibungspflichtige Homöopathika	135		AIDS: Behandlungsverbot	157
	Gesetzeskunde	135		Inspektion	157
	Erste-Hilfe-Maßnahmen	135		Herzauskultation	157
	Risikofaktoren und Ursachen			Depressionen	158
	des Herzinfarkts	135		Leberzirrhose: Symptome	158
	Nieren und Nebennieren	136		Leberzirrhose: Ursachen	158
	Alkoholismus	136		Morbus Dupuytren	159
	Drogenabhängigkeit	136			

21	Überprüfung 19	160	Hypertonie: Patientenempfehlungen	185	
21.1	Prüfungsprotokoll 19	161	Sporen	186	
21.1	Prüfungskommentare 19	163	Händedesinfektion	186	
	Fragen zu Beginn der Prüfung	163	Formen der Anamnese	186	
	Infektiöse Gastroenteritis	163	IPPAF-Schema	186	
	Namentliche Meldepflicht	164	Herzauskultation	187	
	Empfohlene Impfungen	164	Schweigepflicht	187	
	Impfpflicht für Heilpraktiker	164	Gesetzeskunde	187	
22	Überprüfung 20	165	25	Prüfung 23	188
22.1	Prüfungsprotokoll 20	166	25.1	Prüfungsprotokoll 23	189
22.1	Prüfungskommentare 20	167		Multiple-Choice-Fragen	189
	Fragen nach Ausbildung und			Zweiter Teil der Überprüfung	191
	zukünftiger Tätigkeit	167	25.1	Prüfungskommentare 23	194
	Gesetzeskunde	167		Beantwortung der Multiple-Choice-Fragen	194
	Laborparameter	167		Strukturiert antworten I	196
	Vorgehen bei Fallbeispielen I	168		Therapiemöglichkeiten	196
	Welche Krankheit ist wahrscheinlich?	168		Chronische Bronchitis	196
	Vorgehen bei Fallbeispielen II	168		Strukturiert antworten II	197
	DD: Sprachstörungen und Sehstörungen	169		Händedesinfektion	197
				Injektionen	197
23	Überprüfung 21	171		Untersuchungsschema: IPPAF-Schema	197
23.1	Prüfungsprotokoll 21	172		Vorgehen bei Fallbeispielen	197
23.1	Prüfungskommentare 21	176		Heilpraktikerspezifische Gesetze	197
	Eingangssituation	176	26	Überprüfung 24	198
	Eiweißverdauung	176	26.1	Prüfungsprotokoll 24	199
	Leber: Eiweißverdauung	176	26.1	Prüfungskommentare 24	203
	IfSG § 6	176		Vorgehen bei Fallbeispielen	203
	Gallensteine	176		Ischialgie, Lumbalgie	203
	Messung des Blutdrucks	177		Neurologische Untersuchungen	203
	Blutentnahme	177		Fallaufnahme	203
	Borkenflechte	177		Hämorrhagische Diathese	203
	Reanimation	177		Erkrankungen nach Reisen	204
				Waterhouse-Friderichsen-Syndrom	204
24	Überprüfung 22	178		Meningokokkensepsis:	
24.1	Prüfungsprotokoll 22	180		Gesetze, Hygiene, Erreger	204
24.1	Prüfungskommentare 22	184		Neurologische Untersuchung: Vorgehen	204
	Durchgehen der schriftlichen Prüfung	184		Legionärskrankheit	205
24.2	Häufig nachgefragte Themen	184		Unterbringung akut suizidaler Patienten	205
	Hypotonie	184		Netzhautablösung	206
	Heilpraktikerspezifische Therapieverfahren	185		Zyklothymie	207
	Hypotonie: Schulmedizinische Therapie	185		Reanimation	207
	Hypotonie: Einschlafstörungen	185			
	Blutdruckwerte und Blutdruckmessung	185			
	Hypertonie: Linksherzinsuffizienz	185			
	Renin-Angiotensin-Aldosteron-System	185			

27	Überprüfung 25	208
27.1	Prüfungsprotokoll 25	209
27.1	Prüfungskommentare 25	213
	Gelungener Einstieg	213
	Schilddrüsenhormone	213
	Hypophysenvorderlappen und Steuerung der Schilddrüsenhormonproduktion	213
	Apoplex	214
	Erysipel	214
	Händedesinfektion	214
	Entsorgung	214
28	Überprüfung 26	216
28.1	Prüfungsprotokoll 26	217
28.1	Prüfungskommentare 26	221
	Heilpraktikergesetz	221
	Infektionsschutzgesetz	221
	Ikterus	221
	Bilirubin-Kreislauf	223
29	Überprüfung 27	224
29.1	Prüfungsprotokoll 27	225
29.1	Prüfungskommentare 27	228
	Ödeme	228
	Aortenklappenstenose	228
	Herzklappenfehler, Herzauskultation	228
	Komplikationen einer Aortenklappenstenose	228
	Neuritis	228
	Vitamine bei neurologischen Erkrankungen	228
	Kleine Schnitzer	228
	Adrenalin – Sympathikus/Parasympathikus	229
	Tuberkulose	229
	Tuberkulose: Infektionsschutzgesetz	230
	Tuberkulose: Maßnahmen der Desinfektion	230
	Striae	230
	Kollagenosen	230
	Kurz und bündig	231
	Hormondrüsen	231
	Digitalis	231

Teil 3

Anhang

30	Abbildungsnachweis	234
31	Sachverzeichnis	235

Teil 1

Prüfungsmodalitäten und Prüfungsthemen

1	Nach der Prüfung ist vor der Prüfung	2
2	Mündliche Überprüfung	7

1 Nach der Prüfung ist vor der Prüfung

1.1

Modalitäten der mündlichen Überprüfung

Monika Hoch-Gehrke

Sie haben die schriftliche Überprüfung erfolgreich absolviert: Nun geht es für Sie um die Vorbereitungen auf die mündliche Überprüfung, die vom Amtsarzt des zuständigen Gesundheitsamtes abgenommen wird.

Die schriftliche und die mündliche Heilpraktikerprüfung sind in der 1. Durchführungsverordnung des Heilpraktikergesetzes (Gesetz über die berufsmäßige Ausübung der Heilkunde ohne Bestallung (HPG) von 18.2.1939/18.4.1975) geregelt. 1992 hat das Bundesgesundheitsministerium Leitlinien für die Überprüfung von Heilpraktikeranwärtern erstellt, um die Überprüfung bundesweit zu vereinheitlichen. Dort ist festgehalten, dass die Überprüfung keine Leistungskontrolle darstellt, sondern die Feststellung einer bestimmten Qualifikation zum Ziel hat. Der Prüfling muss über ausreichende Kenntnisse und Fähigkeit in der „Ausübung der Heilkunde“ verfügen, sodass er keine Gefahr für die Volksgesundheit darstellt.

Zeitpunkt der Überprüfung

Der Zeitraum zwischen der Mitteilung über das Ergebnis der schriftlichen Prüfung und dem Termin zur mündlichen Prüfung beträgt je nach Bundesland und Gesundheitsamt in der Regel 2 Wochen bis mehrere Monate. Der Zeitpunkt der mündlichen Überprüfung ist von mehreren Faktoren abhängig, wie z.B. der Prüfungskapazität der Gesundheitsämter, d.h. der Anzahl der Amtsärzte, die eine Prüfung durchführen, aber auch von der Anzahl der Prüflinge. Die Reihenfolge, in der die Prüflinge eingeladen werden, ist z.T. von dem Anfangsbuchstaben des Familiennamens abhängig. Es gibt aber auch Gesundheitsämter, die einen Terminwunsch akzeptieren. Am Besten erkundigen Sie sich bei der Heilpraktikerschule, an der Sie sich vorbereitet haben, wie in dem Gesundheitsamt, das für Sie zuständig ist, verfahren wird.

Setting der Überprüfung

Die Prüfung sollte zwischen 15 und 45 Minuten dauern. Gruppenprüfungen mit bis zu 4 Teilnehmern sind möglich. Anwesend sind meist der Amtsarzt oder mehrere Amtsärzte und 1–2 teilweise gutachterlich mitwirkende Heilpraktiker, die vom Amtsarzt benannt wurden. Die Berufsverbände der Heilpraktiker können Heilpraktiker für die Prüfungen vorschlagen.

In den meisten Bundesländern stellen die Amtsärzte die Fragen und die Heilpraktiker sind als Beisitzer anwesend. Die Prüfung wird aufgezeichnet. Nach der Prüfung beraten sich der Amtsarzt und der Beisitzer in Abwesenheit des Prüflings über den Verlauf der Prüfung. Danach wird dem Prüfling das Prüfungsergebnis durch den Amtsarzt mitgeteilt. Dieser unterrichtet auch das zuständige Gesundheitsamt.

Die Themen der Überprüfung sind vielfältig und werden in Inhalt und Intensität auch durch die Vorlieben des Prüfers bestimmt. Bereiten Sie sich deshalb gut auf alle folgenden Themen vor:

- Berufs- und Gesetzkunde
- Grundkenntnisse in Anatomie, pathologischer Anatomie, Physiologie und Pathophysiologie
- Grundkenntnisse der allgemeinen Krankheitslehre, Erkennen und Unterscheiden von wichtigen Zivilisationskrankheiten, besonders von Stoffwechselkrankheiten (z.B. Diabetes mellitus), Herz-Kreislauf-Krankheiten, degenerative Krankheiten (z.B. des Bewegungsapparates) und Infektionskrankheiten
- Erkennen und Erstversorgung von Notfällen und lebensbedrohlichen Zuständen
- Anamnese, Untersuchungstechniken (Inspektion; Palpation, Perkussion, Auskultation von inneren Organen, neurologische Untersuchung (z.B. Reflexprüfungen), Puls- und Blutdruckmessung)
- Praxishygiene, Desinfektion, Sterilisation
- Injektions- und Punktionstechniken
- Laborwerte

Besonderheiten der mündlichen Überprüfung

Entscheidend für den Prüfungsverlauf sind neben den guten Fachkenntnissen auch das Verhalten und Auftreten des Prüflings während der Prüfungssituation. Der Amtsarzt wird in der Regel aus der Gesamtheit seiner Eindrücke entscheiden können, ob der Prüfling in der Lage ist, die Heilkunde fachgerecht auszuführen.

In der Überprüfung ist der Amtsarzt der aktive Teil, er führt die Prüfung und leitet in der Regel das Gespräch. Versuchen Sie so ungezwungen, wie möglich zu bleiben.

- Beantworten Sie die Fragen (die auch wirklich gestellt wurden!) und treten Sie mit dem Prüfer in einen Dialog über Patientenfälle, als wären Sie in einer Anamnesesituation.
- Teilen Sie ihm Ihre Überlegungen zum Fall mit. So weiß der Amtsarzt, in welche Richtungen Sie denken. Nichts ist schlimmer, als nur stumm dazusitzen! Entwickeln Sie Ihre Gedanken laut im Gespräch mit dem Amtsarzt. Auf diese Weise kann sich ein fruchtbarer Dialog entwickeln, der möglicherweise den einen oder anderen diagnostischen Hinweis für Sie enthält.
- Falls möglich, sollten Sie den Prüfungsstil des Prüfers in Erfahrung bringen: Fragen Sie z. B. in der Heilpraktikerschule nach, in der Sie gelernt haben, oder forschen Sie in Heilpraktiker-Internetforen nach: Manche Prüfer nutzen beispielsweise Bilder von Erkrankungen, die beschrieben und erklärt werden sollen. Andere Prüfer wiederum möchten an einem Beisitzer demonstriert sehen, wie eine stabile Seitenlage durchgeführt wird. Die Durchführung von Injektionstechnik könnte ebenfalls ein Teil der Prüfung sein – dies erfolgt jedoch meist als „simulierte Trockenübung“.

1.2

Wissen strukturiert wiedergeben können

Florian Wittpahl

Während der Überprüfung möchte der Prüfer in kurzer Zeit herausfinden, ob Sie über ausreichend Wissen verfügen und keine „Gefahr für die Volksgesundheit“ darstellen. Präsentieren Sie sich daher mit Ihrem Wissen kompetent.

Auswendiglernen alleine reicht nicht, denn die Gefahr des Vergessens ist zu groß, wenn das Lernen nicht auf dem Verstehen basiert. Versuchen Sie, sich mit einer guten Struktur das verständnisorientierte Lernen zu erleichtern, damit Sie in der Prüfungssituation Ihr Wissen sicher wiedergeben können.

Antworten Sie strukturiert

Sortieren Sie Ihre Antworten sinnvoll: Überlegen Sie sich, bevor Sie mit dem Lernen beginnen, wie Sie Ihren Lernstoff strukturieren wollen, damit Sie keine Informationen vergessen und gleichzeitig lernen, Ihr Wissen kompetent zu präsentieren.

Beginnen Sie nicht mit seltenen Details einer Krankheit oder äußern Sie nicht sofort Ihre Verdachtsdiagnose. Versuchen Sie, so strukturiert wie möglich das Thema oder die Erkrankung zu entwickeln. Dazu gehört, wie auch später in der Praxis, dass Sie zunächst Informationen sammeln müssen, um Ihre Verdachtsdiagnose überhaupt entwickeln zu können und später zu untermauern. Bei anatomischen oder physiologischen Fragen sollten Sie ebenfalls mit dem Allgemeinen beginnen, um dann das Spezielle zu erörtern: Spannen Sie den Bogen vom groben Überblick bis zum wichtigen Detail.

Fragen nach anatomischen Details

Bei der Beschreibung des Beckens können Sie mit einer kurzen Übersicht über Lage und Funktion beginnen und dann ins Detail gehen: „Das Becken stellt die knöcherne Verbindung zwischen der Wirbelsäule und den unteren Extremitäten dar. Es besteht aus dem Kreuzbein (Os sacrum) und den beiden Hüftbeinen (Ossa coxae). Das Kreuzbein steht in Verbindung zum 5. Lendenwirbelkörper, die

Hüftbeine haben eine gelenkige Verbindung zu den Oberschenkelknochen (Femur). Das Kreuzbein und die Hüftbeine sind über das von Bändern gehaltene Iliosakralgelenk fest miteinander verbunden. Die Hüftbeine bestehen jeweils aus drei miteinander verschmolzenen Knochen, dem Darmbein (Os ilium), dem Sitzbein (Os ischii) und dem Schambein (Os pubis).“

Gehen Sie dann in Details und nennen Sie wichtige Strukturen, die sich auch von außen tasten können lassen ... Zum Schluss können Sie Muskeln oder Bänder aufführen, die dort ihren Ansatz haben und die Funktion der Gelenke erklären.

*** Merke: Geben Sie zuerst einen Überblick und gehen Sie dann ins Detail.**

Damit hätten Sie eine umfassende, strukturierte Antwort. Die Reihenfolge muss nicht genauso eingehalten werden wie in diesem Beispiel. Wenn Sie nicht alle Details wissen und sich auch nicht mehr alle Details aneignen können, sollten Sie versuchen, mit dem Ihnen zur Verfügung stehenden Wissen strukturiert zu antworten. Eine „schlanke“ Antwort könnte wie folgt aussehen: *„Das Becken besteht aus dem Kreuzbein und den Hüftbeinen. Diese sind wiederum aufgebaut aus Darmbein, Sitzbein und Schambein. Am Darmbein finden wir den Darmbeinkamm und die Darmbeinstacheln, die wir auch von außen tasten können ...“*

Fragen nach pathologischen Details

Wenn Sie auf die Frage „Was können Sie mir zum Herzinfarkt sagen?“ antworten „Die haben auch Todesangst und Übelkeit/Erbrechen“, ... stimmt das zwar, viel besser klingt es allerdings, wenn Sie nach dem obigen Muster antworten: *„Beim Herzinfarkt kommt es zum Untergang von Herzmuskelgewebe nach einem plötzlichen Verschluss einer Herzkranzarterie. Die Ursachen können lokale Thrombosen in den Herzkranzarterien oder ein Embolus aus dem linken Herzen sein. Die Patienten klagen über plötzlichen retrosternalen Brustschmerz, Atemnot, Todesangst. Der Schmerz kann ausstrahlen in den linken Arm oder andere angrenzende Regionen. Es kann zu tödlichen Herzrhythmusstörungen bis hin zum Kammerflimmern, zum kardiogenen Schock oder zum plötzlichen Herztod kommen. Ich würde bei entsprechendem Verdacht sofort den Notarzt rufen, den Patienten bei Bewegungsverbot in Herzbettlage lagern, eine Vitalzeichenkontrolle durchführen und*

versuchen, den Patienten zu beruhigen. Abschließend ist zu sagen, dass es nicht bei allen Patienten zu den typischen Schmerzen kommen muss, besonders bei Frauen oder auch bei Patienten mit Vorerkrankungen wie Diabetes mellitus können diese fehlen. Die Ärzte machen neben einer EKG-Diagnostik auch eine Blutuntersuchung, um nach herzspezifischen Enzymen zur Verdachtsbestätigung zu suchen.“

Bei dieser Beispielantwort wurden nicht alle Ursachen, Symptome, Komplikationen oder Maßnahmen genannt – insgesamt kann der Prüfer jedoch das Gefühl bekommen, dass sich der Prüfling mit dem auskennt, was er sagt.

*** Merke: Versuchen Sie Ihre Antwort konsequent nach dem Muster Definition – Ursachen – Symptome – Komplikationen – Maßnahmen zu sortieren.**

Fragen nach Fällen

Trainieren Sie während der Prüfungsvorbereitung den richtigen Ablauf einer Anamnese, um die Sicherheit zu gewinnen, welche Fragen Sie stellen müssen und welche Untersuchungsmethoden sie anwenden wollen. Erst dann können Sie sich ganz auf den Fall konzentrieren. Die Anleitung für das Anamnesetraining finden Sie im Kapitel *Prüfungsanamnese* (► Kap. 2.4).

Differenzialdiagnostische Fragen

Bei Fragen nach Ursachen für Atemnot, Brustschmerz oder Oberbauchbeschwerden lassen sich die möglichen Ursachen z.B. gut nach Organen sortieren. *„Bei Ursachen für Atemnot fallen mir als Erstes Herz- oder Lungenerkrankungen ein. Ursachen im Bereich des Herzens können z.B. sein: Herzinfarkt, Angina Pectoris, Herzinsuffizienz, Hypertonie, Hypotonie, Perikarditis ... Im Bereich der Lunge sollte man an folgende Erkrankungen denken: Lungenembolie, Lungenödem, Pneumothorax, Asthma bronchiale, chronisch obstruktive Bronchitis (COPD), Pneumonien, Lungenfibrosen ... Extrakardiale und extrapulmonale Ursachen, also außerhalb des Herzens und der Lunge liegende Ursachen, können folgende Erkrankungen sein: Anämien, ... Adipositas, im Bereich des Bewegungsapparates könnten Traumen oder der Morbus Bechterew eine Rolle spielen ...“*

Erkennbar ist in diesem Fall, dass die Ursachen nach Wichtigkeit aufgeführt sind – erst die Lun-